C'est ça

Autor(en): **Zeis, Put**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 34

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465250

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Glosse der Woche

Zufällig belausche ich folgende Unterhaltung:

«Du, jetzig händ die Nationalsozialischte doch nöd d'Mehrheit übercho!»

«Nei! Und ich glaube, die werded erscht en richtige Erfolg ha, wenn emol en Jud die Sach i d'Hand nimmt!»

Worauf, infolge eines Lachkrampfes, meinerseits die Sprecher auf mich aufmerksam wurden. Also lachten wir zu Dritt.

Fr. Br.

Der Witz der Woche

Gegen das unsinnige Bergblumengrasen.

An einem Sonntag machten wir einen Ausflug in die Berge. In einem Restaurant daselbst sahen wir unter anderen einen Mann, der seinen Hut reich mit Blumen geschmückt hatte. Da bemerkte jemand:

«Der hat ja einen botanischen Garten auf seinem Hut!»

«Ja, und einen zoologischen darunter!» kam es prompt von einer andern Seite.

H. W.

Der Witz-witz-witz

(Verfahren zur Verwendung alter Witze)

Der Witz-witz-witz ist ein Dreieckspiel zwischen der Redaktion, dem alten Witz und dem Leser.

Etwa so:

In der Geschäftsstrasse einer Stadt wohnten sich zwei Konkurrenten gegenüber . . .

? ? ?

der eine hiess Mai . .

? ? ! (zweifelndes Lächeln)

der andere hiess Maier . .

? ? ! (doppelzweifelndes Lächeln)

da hatte der Mai eine glänzende Idee; er inserierte für sein Geschäft unter folgendem Schlagwort: alles neu macht der Mai . .

! ! ! Hier krümmt sich der Leser vor Lachen (sogen. doppelbödiges Lachen)

der Maier aber, klug wie er war, (hier beginnt sich auch der Witz zu krümmen (vor Lachen) zog in eine andere Stadtgegend, wo er keine Konkurrenz zu fürchten hatte.

Bäh!

Die Redaktion krümmt sich vor Lachen.

(Der kluge Leser lächelt behutsam mit.)

Leider wahr

Heute war ich am Vierwaldstättersee auf dem Dampfer «Unterwalden», wobei ich das Gespräch eines Liebespärchens mitanhören musste. Sie fragte ihn: «Du, was ischt das für en Berg — wie heisst deh?» Er antwortete (die Stirne runzelnd): «Da weiss ii doch nöd, da muescht scho eine vo dene Engländere fröge dahinde!»

E. Kno.

DIE DAME

Gelb, rot und braun,
Mit allen Schlichen
Moderner Malkunst
War sie gestrichen,
Dazu gepudert
In Pfirsichton,
Eine farbensymphonische
Komposition.

Das Haar à la Saffran,
Der Busen, der glatte,
Mit Hügeln besetzt
Aus formweicher Watte.
Der Bauch gepresst,
Die Schultern gehoben,
Die Brauen geschabt
Und gehirnwärts verschoben.

Nur das Geschlecht
War noch echt,
Obwohl auch dies
Schon auf Zweifel stiess.

Doch wenn die Künstlerin
Ging oder sprach,
Kam sie dem eigenen
Bilde nicht nach,
Trat heraus aus der alten
Farbtöne Spur,
Die nur übertünchte
Wahre Natur.

Zum Spatz ward der Specht,
Es blasste die «Dame»,
Nur noch eine schlecht
Gemachte Reklame.

Rudolf Rast

Ausnahmezustand

«Der Ausnahmezustand verhängt» las letzthin ein Berliner Spiesser und meinte zu seiner besseren Hälfte:

«Mir persönlich würde der Einnahmezustand besser passen.» W. L.

C'est ça

Bantli lebt seit Jahren in Frankreich, hat dort geheiratet und kommt nun zum ersten Mal heim auf Besuch. Er weiss viel zu erzählen und kauderwelscht ein wenig, denn das macht Eindruck.

«Min beau-père isch duzis mit em Président de la République» erzählt er, «zwe oncles vo miner Frau sind Chevaliers de la Légion d'Honneur und ihren Brüeder hät der Archevêque . . .»

«Hä, z'Dunder au!» ruft Vetter Jokeb, «uf was hocket er denn?»

Put Zeis

Spalter-Sprüche

Parteien machen Bonzen.

Mit Parteien kämpfen Retter selbst vergebens.

Moskaurot kennt kein Gebot.

Agitatoren, die brüllen, kämpfen nicht.

Wie man kräht, so erntet man.

Eine Partei macht noch kein Volk.

Es sind die schlechten Räte nicht, woran Parteien nagen.

Wo ein Bäuchlein ist, ist auch ein Spiesser.

Der Kino und der Suff betäuben den Menschen zum Kamuff.

Jung belohnt, alt vertan.

Mieser Gang ist allen Kraches Anfang.

Gegen die Mode ist keine Frau gewachsen.

Man soll den Wein nicht vor dem Kater loben.

Suff bricht Speisen.

Wissen schützt vor Blödheit nicht.

Hornusser